

Praxisbeispiele der Krebsprävention auf kantonaler und nationaler Ebene

Monika Burkhalter

Leitung Prävention, Krebsliga Zürich

Katrin Haldemann

Programmleiterin Prävention und Früherkennung, Krebsliga Schweiz



Zahlen und Fakten I

Häufigkeit von Krebserkrankungen

In der Schweiz...

- ... werden jährlich 37'000 neue Krebsfälle diagnostiziert
- ... sterben jährlich 16'000 Menschen an Krebs
- ... ist Krebs die zweithäufigste Todesursache
- ... erkrankt mehr als ein Drittel aller Einwohnerinnen und Einwohner in ihrem Leben an Krebs
- ... leben 110'000 Menschen, bei denen in den letzten fünf Jahren Krebs diagnostiziert wurde



Zahlen und Fakten

Jährliche Neuerkrankungen in der Schweiz (2005-2009, Ø p.a.)

Krebsart	Männer	Frauen	Total
Prostata	6'000	-	6'000
Brust	40	5'500	5'500
Darm	2'300	1'800	4'100
Bronchien, Luftröhre, Lungen	2'500	1'400	3'800
Haut: nur Melanome	1'100	1'000	2'100

* Unterschiede zwischen der Spalte „Total“ und der Summe aus den Spalten „Männer“ und „Frauen“ sind rundungsbedingt

Quelle: NICER, 2012



Zahlen und Fakten

Jährliche Neuerkrankungen im Kanton Zürich

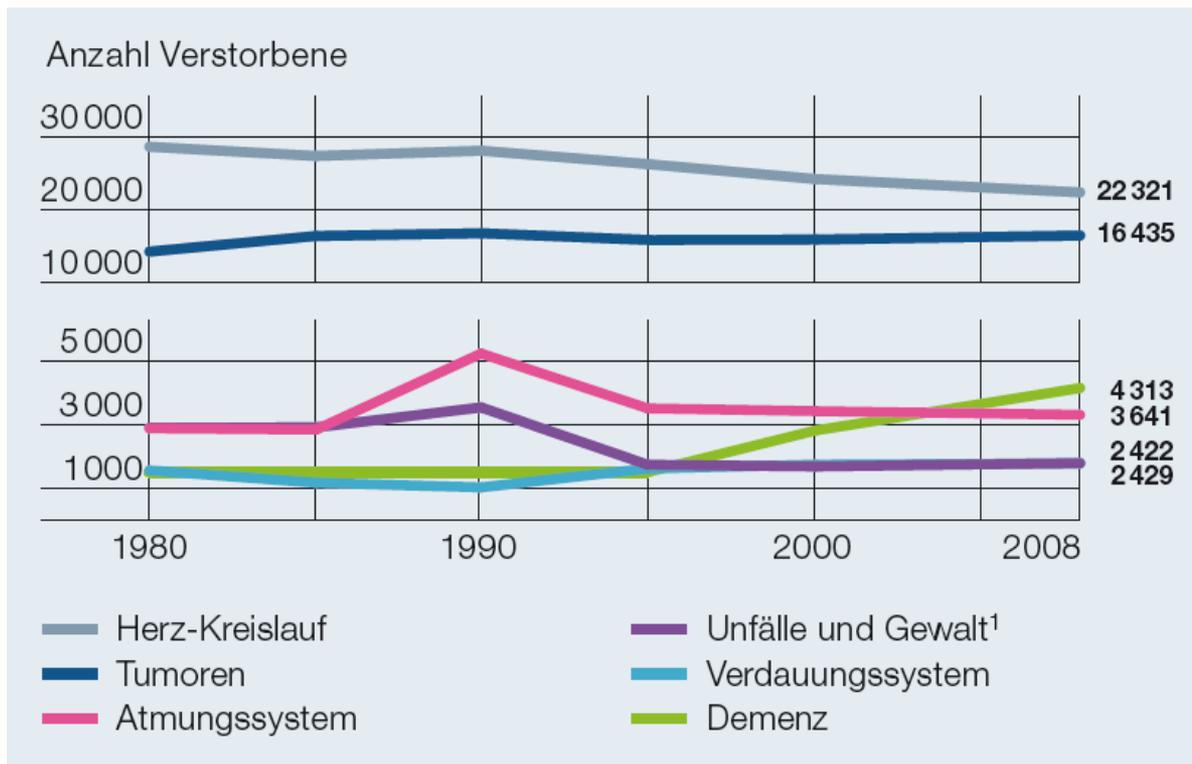
Krebsart	Total
Prostata	1'000
Brust	900
Darm	650
Bronchien, Luftröhre, Lungen	600
Haut: nur Melanome	300

Quelle: Krebsregister Kanton
Zürich 2004/05



Zahlen und Fakten II

Krebs im Vergleich mit anderen Todesursachen (2008)



Quelle: Todesursachenstatistik, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

¹ Ohne Suizid.



Zahlen und Fakten

Jährliche Todesfälle in der Schweiz (2005-2009, Ø p.a.)

Krebsart	Männer	Frauen	Total
Lungen	2'000	950	3'000
Darm	900	750	1'600
Brust	8	1'300	1'300
Prostata	1'300	-	1'300
...			
Haut: nur Melanome	170	120	290

* Unterschiede zwischen der Spalte „Total“ und der Summe aus den Spalten „Männer“ und „Frauen“ sind rundungsbedingt

Quelle: NICER, 2012



Zahlen und Fakten

Jährliche Todesfälle im Kanton Zürich

Krebsart	Total
Lungen	480
Darm	250
Brust	250
Prostata	220
...	
Haut: nur Melanome	50

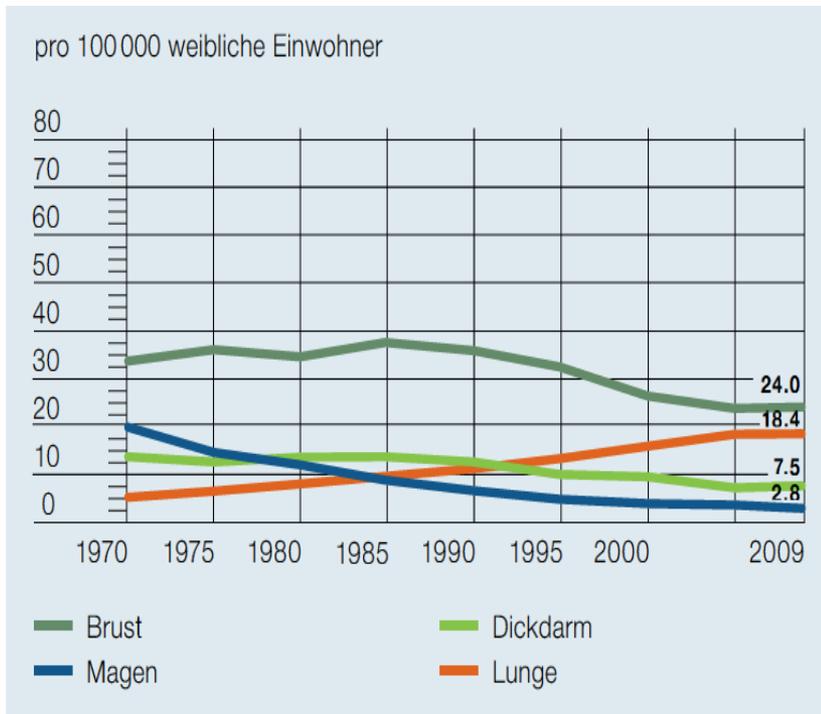
Quelle: Krebsregister
Kanton Zürich 2004/05



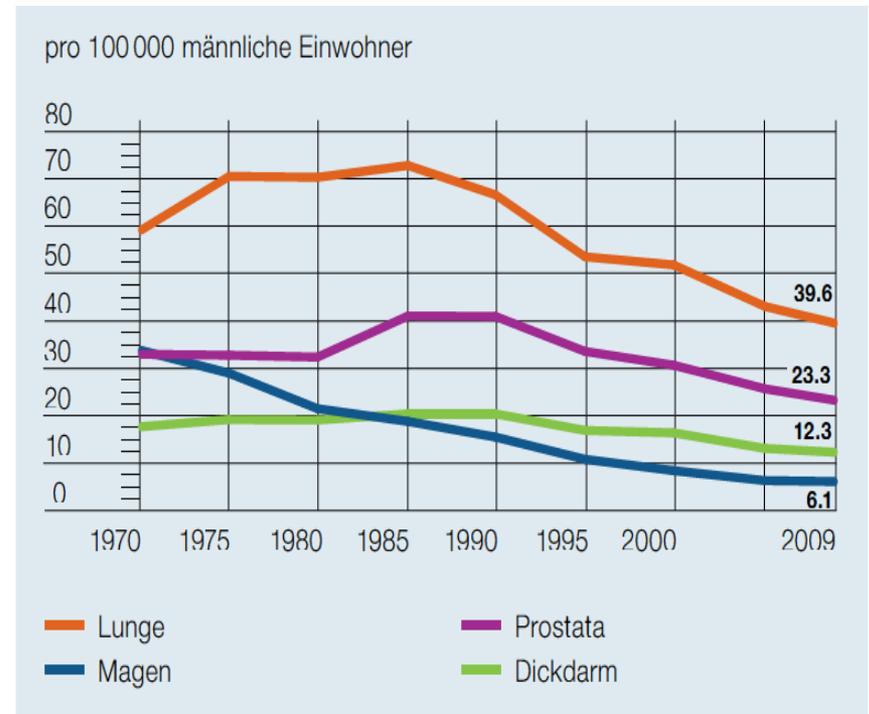
Zahlen und Fakten

Krebssterblichkeit (nach Organ, 2009)

Frauen



Männer



Quelle: Todesursachenstatistik 2009. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Berechnung: direkte Methode, europäische Standardbevölkerung.



Zahlen und Fakten

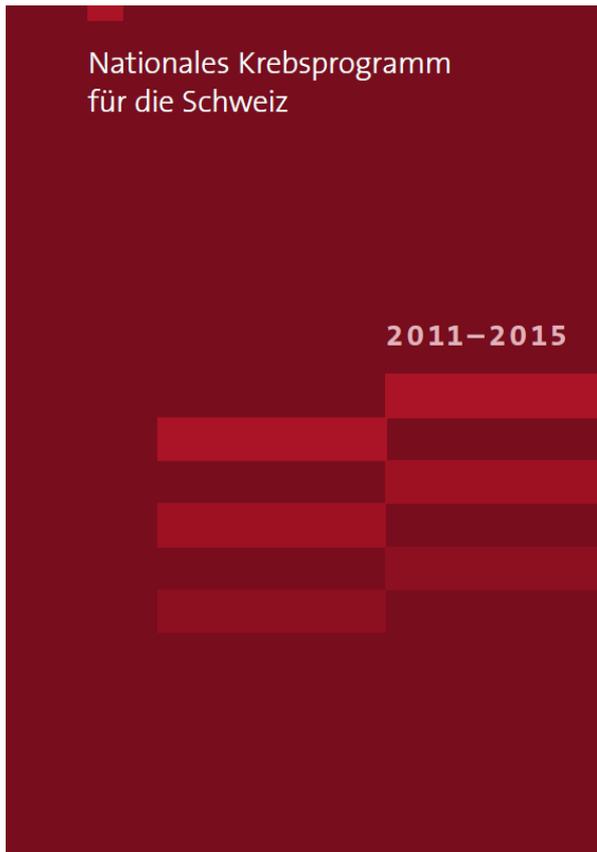
Auswirkung von Prävention

- Auswirkung auf andere nicht übertragbare Krankheiten:
 - Herz-Kreislaufkrankungen
 - Diabetes
 - Atemwegserkrankungen
 - Beschwerden des Bewegungsapparates
- Die WHO schätzt, dass mehr als ein Drittel der Krebsfälle durch eine bessere Nutzung des vorhandenen Wissens vermeidbar wäre.





Nationales Krebsprogramm (NKP) 2011-2015:





Prävention im NKP II 2011-2015

Die Ziele zur Prävention lauten:

- Die Rahmenbedingungen für Prävention verbessern sich
- Weitere Risikofaktoren werden erforscht
- Forschung im Themenbereich Prävention und Public Health





Früherkennung im NKP II 2011-2015

Die Ziele zur Früherkennung lauten:

- Etablieren einer nationalen Kommission zu Früherkennungs-Fragen
- Schweizweite Implementierung systematischer Screeningprogramme für Brustkrebs, Darmkrebs und Gebärmutterhalskrebs
- Klare Stellungnahme zum Screening auf Prostatakrebs





Strategie der KLS – Ziele

Ziel 3 – Prävention

Es gibt mehr Menschen, die ihre eigene Lebensweise so gestalten, dass sie der Gesundheit und dem Wohlbefinden förderlich ist und das Risiko, an Krebs zu erkranken, verringert wird. Vermehrt werden sie dabei von möglichst optimalen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unterstützt.



Strategie der KLS – Ziele

Ziel 4 – Früherkennung

Es gibt mehr Menschen, die informiert, fähig und motiviert sind, ihr Krebsrisiko frühzeitig richtig einzuschätzen und angepasste Massnahmen zu treffen. Sie werden dabei von kompetenten Fachpersonen unterstützt und können sich auf fundierte Empfehlungen verlassen.



Methoden der Prävention I

Massnahmen

- **Primärprävention**

Vorbeugende Massnahmen mit dem Ziel, die Entstehung einer Krankheit möglichst zu verhindern (z.B. Schutzimpfungen, Änderung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens)

- **Sekundärprävention**

Massnahmen mit dem Ziel, eine bestehende Krankheit möglichst frühzeitig zu erkennen und zu behandeln (Früherkennung; z.B. Darmuntersuchung, Mammografie)

- **Tertiärprävention**

Massnahmen mit dem Ziel, bei bereits erkrankten Personen einen Rückfall, eine Verschlimmerung und/oder Chronifizierung zu verhindern (z.B. Untersuchung auf Rezidive)



Methoden der Prävention II

Theoretische Ansätze

- **Setting / Lebenswelten**
 - Arbeit, Familie, Schule, Gemeinde
 - medizinisches Setting
- **Verhältnisprävention**
 - zentral sind die Verhältnisse, Gegebenheiten
 - z.B. Normen, Gesetze
- **Verhaltensprävention**
 - zentral sind die Personen, Gruppen
 - z.B. gesunder Lebensstil, Krebsfrüherkennung



Die wichtigsten Risikofaktoren

- Tabakrauch
- Übergewicht
- Bewegungsmangel
- Unausgewogene Ernährung
- Übermässiger Alkoholkonsum
- UV-Strahlung
- Schadstoffe (Umwelt, Arbeit)
- Sexuell übertragbare Krankheiten

Quelle: European Code Against Cancer and scientific justification, third version, 2003



Bereich Prävention und Früherkennung

Themen

Mitglied in national koordinierten Programmen

- Nationales Programm Ernährung, Bewegung und Körpergewicht
- Nationales Programm Tabak
- Umweltthemen

- Kampagne 5 am Tag



Themenfelder

5 am Tag / Ernährung

5 am Tag

- Eine Kampagne zur Förderung des Gemüse- und Fruchtekonsums der Krebsliga Schweiz und des Bundesamtes für Gesundheit
- Zusammenarbeit mit Lizenz-Partnern

Ernährung

- Regionale Aktivitäten
- Ernährungsbroschüre und Drehscheibe
- Einführung des Labels «Fourchette-verte» in Kindertagesstätten





Themenfelder

Tabak

- Rauchstopp-Linie (0848 000 181)
- Nationales Rauchstopp-Programm:
 - Kurzintervention (Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Spitäler)
 - Rauchstopp-Wettbewerb
 - Koordinationspartner: Krebsliga Schweiz, Herzstiftung Schweiz, Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention, Bundesamt für Gesundheit
- Schutz vor Passivrauch
- Welttag des Nichtrauchens 31. Mai
- AT Forum

NATIONALES RAUCHSTOPP-PROGRAMM
PROGRAMME NATIONAL D'ARRET DU TABAGISME
PROGRAMMA NAZIONALE PER SMETTERE DI FUMARE





Themenfelder IX

Umwelt

- Partnerin der Kampagne Gerätebenzin
- Bereitstellung von Informationen:
 - Radon
 - Nanotechnologie
 - Feinstaub (richtig Anfeuern, Fachgruppe AirInfo des Cercl'Air)
 - nichtionisierende Strahlung (Handystrahlung und Hirntumor)
 - Asbest
- Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen
 - ionisierende Strahlung (Canupis-Studie)

90% weniger
Schadstoffe

Gerätebenzin





Bereich Prävention und Früherkennung

Expertengruppen

- Brustkrebs
- Darmkrebs
- Hautkrebs
- Prostatakrebs

- Lungenkrebs (im Aufbau)



Themenfelder Brustkrebs

Schwerpunkte:

InfoMonat Brustkrebs Oktober

- Kampagne «Gemeinsam gegen Brustkrebs» mit prominenten Botschafterinnen und Botschaftern
- Publikumsaktion und regionale Aktivitäten

Brustkrebsfrüherkennung durch Mammografie

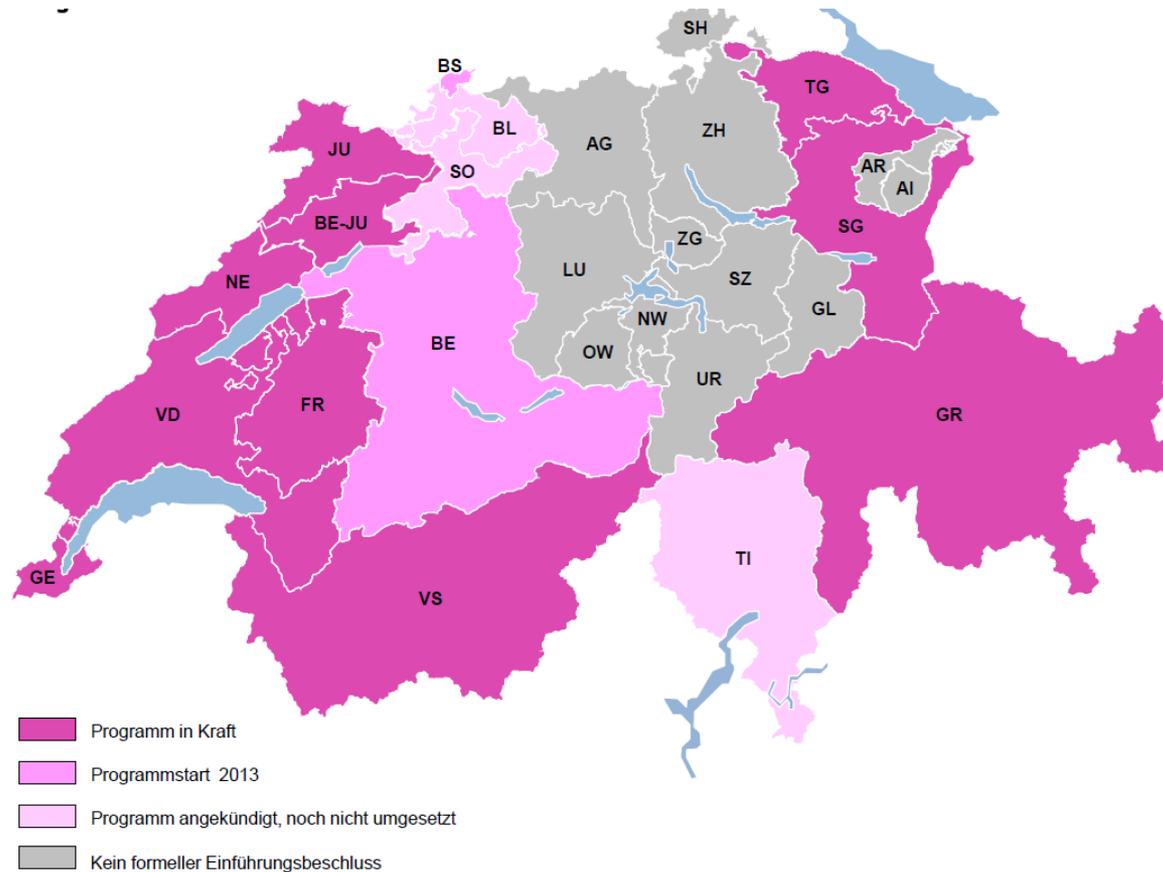
- Unterstützung im Aufbau von Programmen
- Qualitätssicherung





Themenfelder

Brustkrebs-Früherkennungsprogramme



Stand: Januar 2013



Themenfelder

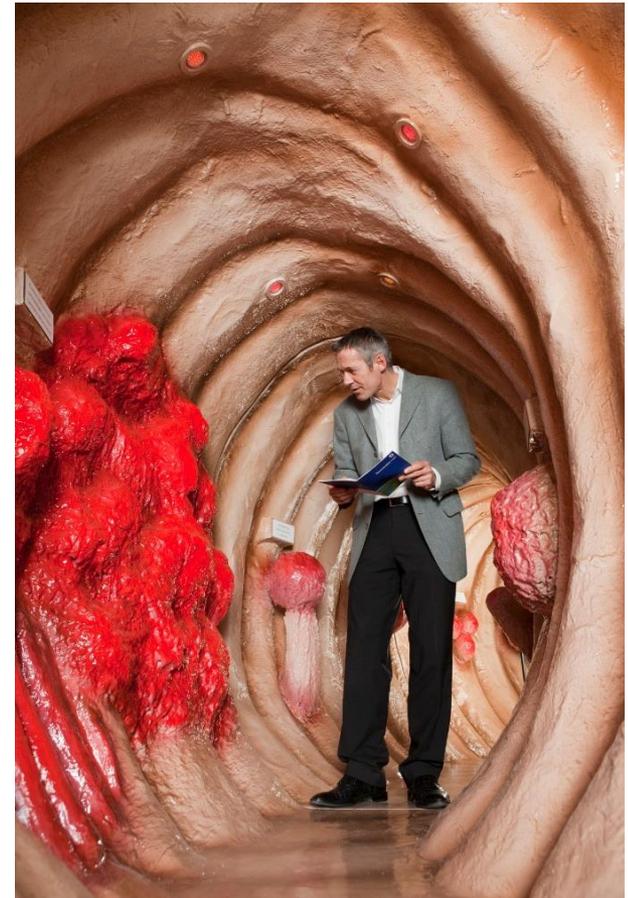
Darmkrebs

Prävention

- Ausgewogene Ernährung mit wenig rotem Fleisch und wenig Alkohol, genügend Bewegung, Normalgewicht

Früherkennung

- Blut im Stuhl Test
- Darmspiegelung
- Kampagne «Darmkrebs nie?» Schwerpunkt Monat März
- Regionale Aktivitäten
- Begehbares Darmmodell
- Antrag für eine Kostenübernahme durch die Krankenversicherung einer Darmkrebsfrüherkennung





Themenfelder

Früherkennung von Prostatakrebs

- Früherkennungsuntersuchungen
 - Digitale rektale Untersuchung
 - PSA-Test (Blut)
- Broschüre «Früherkennung von Prostatakrebs»
- Haltung zur Früherkennung wird zusammen mit Expertengruppe erarbeitet





Themenfelder

Gebärmutterhalskrebs

Prävention

- Schützen mit Kondom beim Geschlechtsverkehr
- HPV-Impfung

Früherkennung

- Regelmässiger Krebsabstrich
- Faktenblatt Prävention und Früherkennung
- Booklet «sich schützen und früh erkennen»





Themenfelder

Hautkrebs

- Sonnenschutz-Tipps:
 - Zwischen 11-15 h im Schatten bleiben
 - Sich mit Kleidung grosszügig schützen
 - Sonnenbrille tragen
 - Sonnenschutzmittel auftragen
 - Nicht ins Solarium gehen
- Sonnenschutz-Tag im Mai 2013
- Aktivitäten in Badi & an regionalen Events
- Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen
- Hautkrebsprävention im Informationsbus







krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Krebsprävention auf kantonaler Ebene

Praxisbeispiele der Hautkrebsprävention





krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Projekte

- Sonnenschutztag
- Sonnenmobil
- Sonnensegel
- Elefantenhaut



Sonnenschutz-Tipps

- Zwischen 11 und 15 Uhr im Schatten bleiben
- Hut, Sonnenbrille und Kleidung tragen
- Sonnenschutzmittel auftragen
- Nicht ins Solarium gehen



krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Sonnenschutztag 2012

- „Spenden Sie Schatten“ 5. Mai 2012
Winterthur
- 5 Städte gleichzeitig (Bern, Genf, Brig,
Solothurn, Winterthur)





krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Sonnenschutztag 2013

- Nationale Rahmenbedingungen
- „Take-Away-Sessions“ & Informationsstand
- Sensibilisierungsaktion zum Thema
Hautkrebsprävention (Schwerpunkt Schatten)
- In mehreren Städten zur gleichen Zeit →
Mediale Aufmerksamkeit
- Erlös wird regional eingesetzt



krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

„Take-Away-Session“ Zürich 2013

4. Mai 2013

Hirschenplatz
im Niederdorf
10.00 - 16.00 Uhr





krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Sonnenmobil

- Im Jahr 2012 war das Sonnenmobil an 10 Tagen im Kanton Zürich unterwegs





krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Sonnensegel (Verhältnisprävention)

- 2012 wurden 17 Sonnensegel an Kinderkrippen und Kindergärten im Kanton Zürich verteilt





krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Elefantenhaut 2012



Elefantenhaut
ein Sonnenschutzprojekt der Krebsliga Zürich





Elefantenhaut 2012

- 14 Jugendliche (Jobbüro) wurden zum Thema Hautkrebs und Sonnenschutz geschult
- Mithilfe, Postenbetreuung & Informationsvermittlung beim Sonnenschutzpark „Elefantenhaut“ auf der Bäckeranlage in Zürich



krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Sonnenschutzpark Bäckeranlage 2012



«Wenn man auf Jugendliche direkt zugeht, nützt das schon etwas»

von Emanuel Rahner, 18, im Projekt «Eldershausen» mit hilfe, Kinder und Jugendliche für Hautschutz zu sensibilisieren

Herr Rahner, Sie sind 18 und werden ab August das XY in Zürich besuchen. Sie wissen über die jugendlichen Eigenheiten, die diese Projekte «Eldershausen» sind. Sie sind Leiter und Jugendliche zum Hautschutz zusammenzuleiten. Wie läuft das Programm aus?

Zuerst werden 14 Jugendliche an einem Nachmittag geschult. Dabei bekommen wir von einem Experten, dem Kinderarzt, viele Infos. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht und wie man sich davon schützt. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis.

Was ist das Ziel?

Das Ziel ist es, den Jugendlichen zu zeigen, dass sie sich selbst schützen können. Wir wollen, dass sie sich selbst schützen können. Wir wollen, dass sie sich selbst schützen können. Wir wollen, dass sie sich selbst schützen können.

Wie wird das Material, bei welchem Projekt?

Das Material wird durch die Krebsliga zur Verfügung gestellt. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis.

Wie wird das Material, bei welchem Projekt?

Das Material wird durch die Krebsliga zur Verfügung gestellt. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis.

Wie wird das Material, bei welchem Projekt?

Das Material wird durch die Krebsliga zur Verfügung gestellt. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis. Wir haben die Theorie, wie Hautkrebs entsteht, und wir haben die Praxis.



krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Elefantenhaut 2013

- Workshop mit Jugendlichen zum Thema Hautkrebs und Prävention
- Ziel: Massnahmen von Jugendlichen für Jugendliche





krebsliga zürich

einfach da, wenns schwierig wird

Aussicht 2013

- Sonnenschutztag 4. Mai 2013
- Sonnenmobil
- Sonnensegel (20 Krippen und Kindergärten)
- Elefantenhaut
 - Auftritte in Freibädern
 - Microsite zum Thema Sonnenschutz für Jugendliche
 - Give-aways
- Standaktionen

- Fragen
- Diskussion



«Parcours Prévention»

- Virtuelle Wanderung mit geschlechter- und alterspezifischen Fragen zum Lebensstil
- Am Ende individuelle Auswertung mit Tipps
- Deutsch und Französisch
- www.krebsliga.ch/parcours

